



ÖDP – Stadtratsfraktion
Rathaus - Rückermainstr. 2
97070 Würzburg
☎ 09 31 / 37 - 36 89
Zimmer 144

✉ loedp-fraktion@stadt.wuerzburg.de

P R E S S E M I T T E I L U N G

Die ÖDP-Fraktion reichte folgenden Dringlichkeitsantrag ein:

Der folgende Antrag soll weiterverfolgt werden:

1.

Dem bisherigen Bockshornbetreiber, Herrn Repiscus, wird Gelegenheit eingeräumt, mit einem Nachfolger Verhandlungen hinsichtlich einer Übernahme von Veranstaltungstechnik etc. zu führen;

2.

bis dahin wird die Kündigung der Räumlichkeiten insofern nicht vollzogen, als dass Herr. Repiscus die Räume nicht vollständig zu räumen hat, Zwischenlösungen sind im Einvernehmen mit dem Kulturpreisträger zu finden

Begründung:

Im Mai dieses Jahres hat Herr Matthias Repiscus der Stadt mitgeteilt, dass er zum Jahresende nach 39 Jahren Bockshorn aus Altersgründen den Mietvertrag kündigt. Zusammen mit seiner Frau Monika Wagner-Repiscus hat er das Bockshorn zu einer der

bundesweit führenden Kabarettbühnen gemacht und viele heute namhafte Künstler vom Talent zur Kabarettgröße gefördert.

Bei seiner Kündigung hatte er aber auch gleich einen Nachfolger präsentiert, der das Bockshorn als Kabarettbühne weiterführen wollte. Eigentlich ein Glücksfall, sollte man meinen. Es gab aber offensichtlich eine Ausschreibung und im Ferienausschuss(!) einigte man sich auf das Chambinsky- Theater, dessen Mietvertrag gekündigt worden war. Inzwischen wurde dem Chambinsky-Theater ein Nachfolgevertrag in der Valentin-Becker-Str. angeboten.

Am 8. November haben Kerstin Stark und Vertreter der Initiative, Herrn Oberbürgermeister Christian Schuchardt und Kulturreferent Achim Könneke ca. 2300 Unterschriften übergeben. Stand 25.11.2023 sind es 3608 Unterzeichner. Davon sind aber „nur“ 1182 aus Würzburg. Das zeigt die überregionale Bedeutung des Bockshorn.

Aber bis heute gibt es noch keine endgültige Lösung für den Nachfolger, da dem Chambinsky-Theater immer noch die Möglichkeit eingeräumt wird, die Räume des Bockshorn zu nutzen. Mehrere Monate nach der Entscheidung des Ferienausschusses wird dem Chambinsky-Theater also immer noch die Möglichkeit offen gelassen. Das ist aber mehr als ungewöhnlich. Normalerweise hat man nur eine gewisse Frist, um einer Entscheidung des Stadtrates zuzustimmen oder diese Chance nicht zu nutzen. Gibt es da Sonderrechte für eine Bühne?

Nun wurde Herrn Repiscus von der Immobilienverwaltung mitgeteilt, dass er das Theater bis zum 31.12.2023 zu räumen habe. Er hat aber mangels Entscheidung der Stadt, wer jetzt Nachfolger wird, überhaupt nicht die Möglichkeit, bezüglich Übernahme der Veranstaltungstechnik etc. mit einem potentiellen Nachfolger zu verhandeln.

Die Dringlichkeit ergibt sich aus der Abfolge der Ereignisse.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Raimund Binder, Fraktionsvorsitzender
auch im Namen der ÖDP-Fraktion